Liebeserklärung an Italien

Gut besuchtes Herbstkonzert des Akkordeon-Orchesters Passau

Starke Nachwuchsarbeit: Schülerorchester und Jugendspielgruppe bei ihrem gemeinsamen Auftritt am Samstag im Großen Rathaussaal. – Fotos: Lampelsdorfer

Musik, zumal wenn sie in Gemeinschaft ausgeübt wird, kann so viel Freude spenden, Mitwirkenden und Zuhörern gleichermaßen. Dies zeigte das Herbstkonzert des Akkordeonorchesters am Samstagabend im gut besuchten Rathaussaal, das diesmal Filmmusik mit einer Liebeserklärung an Italien koppelte.

Spricht man von dem Akkordeon-Orchester, greift dies zu kurz. Eigentlich sind es vier Orchester, klangvoller Beweis einer umsichtigen Nachwuchsarbeit auf der Basis einer nun über 70-jährigen Tradition. Zwei davon, Schülerorchester und Jugendspielgruppe, hatten sich diesmal allerdings zusammengetan, perfekt gebändigt von Gerhard Koschel.

Schon mit sehr viel Dynamik packten sie den durch Bonnie Tyler bekannt gewordenen Song „Totale Finsternis“ an, reichten dann erfrischend Harry Belafontes „Bananaboat Song“ mit seinen für so junge Musiker vertrackten Rhythmuswechseln nach. Ein Lacher zum Abschluss: Nach der von den Zuschauern erklatschten Zugabe belohnte Dirigent Koschel alle seine Musiker mit Bananen.

Einen Streifzug durch die Filmmusik hatte das Stamm-Orchester mit seinem Dirigenten Gerhard Baier einstudiert, Werke, die allen bekannt sind und sich doch durch die neue Orchestrierung wieder frisch und unverbraucht anhörten. Los ging‘s mit dem mitreißenden Thema aus „Mission Impossible“. Dann ein erster Höhepunkt, ein Wagnis: Richard Addinsells Warschauer Konzert, einer der ersten Hits der Filmmusikgeschichte, geschrieben mitten im Zweiten Weltkrieg für den Film „Dangerous Moonlight“ (1941) im Stile eines Rachmaninow-Klavierkonzerts. Eine alte Schallplattenaufnahme dieses Stücks habe ihn eigentlich erst zur Klassik gebracht, erzählte Baier, dem die Aufführung so zur Herzensangelegenheit wurde. Und tatsächlich: Die Adaption funktioniert, auch dank Roland Wagner, der sein pianistisches Können voll ausspielte.

Nicht nur auf dem Akkordeon virtuos unterwegs, sondern auch mit wunderbarer Stimme: Magdalena Groß.

Ein starkes Stück Musik zwischen Schwermut und Lebensfreude.

Dass das Stamm-Orchester auch die leisen Töne beherrscht, zeigte das zärtliche Thema aus „Il Postino“. In „Herr der Ringe“ tat sich das Orchester anfangs etwas schwer, fand sich aber gleich wieder und führte schließlich vom innigen Auenland-Thema hinaus in die vielen Abenteuer von Mittelerde. Zwei Höhepunkte des Abends steuerte Magdalena Groß bei. Die Jurastudentin ist nicht nur virtuos auf dem Akkordeon unterwegs, sondern hat auch eine wunderbare, kraftvolle Stimme. Wie schnell wird es peinlich, wenn sich eine Sängerin an Adeles „Skyfall“ wagt, hier ist die Interpretation perfekt geglückt. Als viel beklatschte Zugabe gab‘s „Think“, bekannt aus den „Blues Brothers“, fast so powervoll und ausdrucksstark dargeboten wie einst von Aretha Franklin.

Den populären Melodien der ersten Halbzeit folgte in der zweiten Hälfte mit dem Orchester o.N. das Staunen darüber, wie ein herausragender Dirigent es versteht, aus musikalischen Solisten, wie es jeder Akkordeonspieler nun einmal ist, einen derart homogenen Klangkörper zu formen. Thema diesmal: Italien, Sehnsuchtsort der meisten Deutschen. Heiter erklang Rossinis Ouvertüre zum „Barbier von Sevilla“; ein völlig neues Hörerlebnis bot der von Koschel selbst arrangierte 3. Satz aus Mendelssohns „Italienischer Sinfonie“, dessen Melodiebögen auch auf Akkordeon anrührend herausgearbeitet werden können. Und auch Blasinstrumente, die in Respighis „Pini di Roma“ eine so herausragende Rolle spielen, können durch Akkordeons gut ersetzt werden: Immer lauter werden die Schritte der Marschierenden auf der Via Appia, ein dynamisches Anschwellen hin zum fulminanten Finale.

Heiter klang der Abend aus mit Ernst Fischers „Südlich der Alpen“, einem munteren musikalischen Stadtbummel mit einer quirligen Tarantella als Höchstschwierigkeit zum Schluss. Weil es so schön war, gab es als Zugabe noch ein Best-of des Italo-Pop, das den begeisterten Hörern, darunter stv. Landrat Klaus Jeggle, Bürgermeister Armin Dickl, die Stadträte Rosemarie Weber und Siegi Kapfer, sowie Stefan Götzendorfer, Bezirksvorsitzender des Deutschen Harmonikaverbands, noch ein paar Sonnenstrahlen mitgab, für den Heimweg durch den Passauer Nebel. – lam